

Donnerstag, 13. Juni 2013 13:32 Uhr

URL: <http://www.lampertheimer-zeitung.de/region/lampertheim/13171066.htm>

Lampertheimer Zeitung

LAMPERTHEIM

Das Risiko absichern

13.06.2013 - HÜTTENFELD

Von *Oliver Lohmann*

ENERGIE Ortsbeirat Hüttenfeld stellt Anträge zum geplanten Windrad

Das geplante Windrad auf der ehemaligen Mülldeponie treibt die Hüttenfelder um – mehrere Dutzend Bürger waren am Dienstagabend Gast der Ortsbeiratssitzung und nutzten im Anschluss die Gelegenheit, Fragen zu stellen. Der Ortsbeirat verabschiedete zum Thema Windenergie mehrheitlich drei Anträge. Karl-Heinz Berg (SPD), der Ortsvorsteher Walter Schmitt vertrat, las einen Brief Schmitts an den Regierungspräsidenten und die erfolgte Antwort vor (wir berichteten bereits darüber).

Das SPD-Ortsbeiratsmitglied Adam Ackermann stellte den Antrag, eine Windmessung in mindestens zwei Drittel der Nabenhöhe zu veranlassen – und zwar über zwölf Monate hinweg. Damit sollen Unsicherheiten über Windstärke und Energie beseitigt werden. Außerdem forderte er, der Zweckverband Abfallwirtschaft Kreis Bergstraße (ZAKB) soll bereits vor dem förmlichen Bauantrag ein Baugrundgutachten erstellen. In diesem soll festgestellt werden, ob auf dem Deponieberg bedenkenlos ein bis drei Windräder aufgestellt werden können. Weiterhin sei ein Standsicherheitsgutachten vonnöten. Im dritten Antrag wird gefordert, das Risiko der Verschmutzung und Vergiftung von Erdreich und Grundwasser infolge des Durchsickerns von Regenwasser umfassend und lückenlos abzusichern.

Grünen-Ortsbeiratsmitglied Otmar Wittgruber beantragte wiederum, die drei Anträge nicht abzustimmen. Karl-Heinz Berg (SPD) fand das sinnvoll: Es sei besser, wenn die Anträge über die Stadtverordnetenversammlung laufen, das habe mehr Gewicht. Da es nur drei Ja-Stimmen für die Wittgruber-Forderung gab – neben drei Nein-Stimmen und einer Enthaltung – musste über die Anträge Ackermanns befunden werden. Sie wurden alle mehrheitlich befürwortet.

Erster Stadtrat Jens Klingler betonte, viele Fragen seien berechtigt und sollten geprüft werden. Allerdings baue nicht die Stadt das Windrad, sondern der ZAKB. Er erinnerte daran, dass sich das Stadtparlament im September 2012 parteiübergreifend für Windkraftanlagen auf Lampertheimer Gemarkung ausgesprochen habe. Die Gremien des Zweckverbandes müssten die Investition prüfen und genehmigen. Die Stadt sei kein ZAKB-Mitglied und habe daher wenig Einflussmöglichkeiten. Das Regierungspräsidium Darmstadt müsse das Projekt genehmigen



Karl-Heinz Berg (links) vertrat Ortsvorsteher Walter Schmitt. Erster Stadtrat Jens Klingler musste zahlreiche Fragen beantworten.

und trage auch die Verantwortung für die Deponie. ZAKB-Verbandsvorsitzender Thomas Metz habe eine Bürgerinformation versprochen, die wohl erst im Herbst stattfindet, wenn die Vorprüfung abgeschlossen sei. Bei dieser Informationsveranstaltung könne man alle Fragen stellen.

Adam Ackermann wunderte sich, dass die Wiederaufforstung der Deponie verworfen wurde und eine Jahrzehnte dauernde Nachsorge nötig ist, und dennoch ein Windrad hier gebaut werden könne. Aidas Schugschdinis (CDU) äußerte Sympathie für Ackermanns Anträge und viele Bürgermeinungen, die in Leserbriefen zu vernehmen waren. Das sah auch Anton Schugschdinis (FDP) so: „Müssen die Kommunen bezahlen, wenn der ZAKB mit dem Windrad einen Verlust macht?“

Nach der Ortsbeiratssitzung stellten Bürger zahlreiche Fragen zur Windenergie. Hartfrid Golf von der Bürgerinitiative Gegenwind wunderte sich, warum die Bürgerinformation erst im Herbst ist, wo doch im September mit der Baugenehmigung zu rechnen sei. Klingler meinte, die Veranstaltung soll vorher sein. Werner Gaab (Pro Hüttenfeld) wollte wissen, ob es stimmt, dass sich Energieried und die GGEW am Windprojekt beteiligen. Klingler schloss das nicht aus.

Ein anderer Bürger meinte, er habe früher auf der Deponie gearbeitet und wisse daher, dass dort der Klärschlamm des ganzen Kreises und viel Biomüll abgelagert wurde. „Diese organischen Abfälle verrotten. Und darauf will man ein Fundament von 4 000 Tonnen stellen?“ Klingler versicherte, die Stadt nehme die Bedenken der Bürger ernst. Sollten alle Fragen positiv geklärt worden sein, dann würde er als Mitglied in der ZAKB-Verbandsversammlung für das Windrad stimmen.

© Verlagsgruppe Rhein-Main 2013

Alle Rechte vorbehalten | Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Verlagsgruppe Rhein-Main